im selben Jahre entlassen, ward er 1571 Pfarrer in Allendorf. Doch auch hier ereilte ihn sein Geschick im nächsten Jahre, ward aber 1573 Pfarrer an der Marienkirche in Thorn und 1574 Pfarrer in Jauer wo er 1580 starb. So gehört er zu den unruhigsten Geistern seiner erregten Zeit.

6. Matthäus Tragen geboren den 22. August 1533 als Sohn des hiesigen Bürgermeisters, studierte zwei Jahre auf der Universität Wittenberg und ein Jahr in Leipzig und ward 1555 Rektor in seiner Vaterstadt. 1563 ging er als Pfarrer nach Polenz, kam aber 1568 wieder nach Wurzen zurück als Archidiakon. Doch war jetzt seines Bleibens hier nicht lange. Wegen der damals herrschenden „majoristischen, synergistischen und adiaphoristischen" Streitigkeiten legte er sein Amt nieder und ging ins „Exil". Kurz darauf nahm man ihn zu Weida als Diakon an, 1572 in Altenburg, verabschiedete ihn aber nach zwei Jahren wegen des Streites um die Erbsünde. Im Jahre 1576 ward er dann Pfarrer in Thallwitz. Im Jahre 1591 berief man ihn als Hofprediger nach Dresden, wo er 1596 starb. Er unterschrieb die Konkordienformel. Eine seiner Töchter war mit Sup. D. Wolfgang Mamphrasius vermählt.

7. M. David Rost, stammte aus Zwickau, studierte in Leipzig und ward 1561 Magister daselbst. Darauf berief man ihn 1561 zum Diakonus nach Wurzen und erhob ihn 1569 zum Archidiakonus. Am 13. Jänner 1576 zog er als Prediger nach Halle und starb daselbst 1591.

8. M. Andreas Marquart (Markhart) stammte aus Iglau, besuchte die Schulen zu Joachimsthal und Schneeberg, studierte in Wittenberg, ward 1557 in Leipzig Magister und Kollegiate des kleinen Fürstenkollegs. Nachdem er 1565 Diakon in Wolframitz in Mähren geworden war, verehelichte er sich 1567 mit der Tochter des Leipziger Kollegiaten Urban Schacht. Im Jahre 1570 berief man ihn als Diakon nach Wurzen und erhob ihn 1576 zum Archidiakon. Er unterzeichnete die Konkordienformel und machte im Auftrage des Bischofs die Visitationsreise des Sup. M. Braun mit. Er starb am 24. Fünfmond 1583 und ward in der Gottesackerkirche bestattet.

9. M. David Arras ward am 23. Dezember 1545 in Wurzen geboren als Sohn eines hiesigen Tuchmachers. Nachdem er die Fürstenschule zu Grimma seit 1557 besucht hatte, ging er nach Leipzig, wurde 1565 an der Schule in seiner Vaterstadt Bakkalaureus, verzichtete aber 1567 auf dieses Amt, um in Jena weiter zu studieren. 1571 zum Magister befördert, hat er sich 1573 mit Barbara, Sup. Valentin Brauns Tochter verheiratet und im nächsten Jahre die Pfarrstelle zu Kühnitzsch übernommen. Im Jahre 1577 vertauschte er diese mit der Pfarrstelle zu Burkartshain, unterschrieb die Konkordienformel und nahm 1583 das Archidiakonat in Wurzen an. Hier durchlebte er die aufregungsvolle Zeit der kalvinistischen Streitigkeiten und die Kämpfe um die Taufformel. Schon hatte er 1591, um diesem Streite zu entfliehen und fortzuziehen, „seine Bücher und andre Sachen" zusammengepackt, da sandte man ihm die Berufung als Superintendent in Grimma zu. Zwanzig Jahre lang wirkte er dort und starb am 19. Juli 1612.

10. M. Simon Laßmann, geboren zu Wurzen, erwarb den Magisterhut, ward 1585 Rektor in Penig, 1589 am 18. März Pfarrer zu Mühlau und kam 1592 als Archidiakon nach Wurzen. Fünfzehn Jahre lang konnte er in Segen wirken. Dann aber brach das schlimme Pestjahr 1607 über seine Gemeinde und ihn herein. Sein Bruder M. Johann war zu gleicher Zeit Rektor allhier und hat uns eine Schilderung dieser Leidenszeit hinterlassen.

Unter den Kindern wütete die Seuche geradezu fürchterlich, 625 fielen ihr zum Opfer.

Mit Mamphrasius Sohn ward auch Laßmanns Tochter bestattet.

Laßmanns Bildnis ward in der Gottesackerkirche bei der Kanzeltür aufgehängt, ist aber nicht mehr vorhanden.

11. M. Kaspar Rothe, geboren 1582 zu Weißenfels am Tag nach Peter Paul (30. Juni) als Sohn des dortigen Archidiakons, studierte in Leipzig, erwarb 1607 den Magisterhut, und kam kurz darauf als Archidiakon nach dem pestverseuchten Wurzen. Doch überlebte er die schlimme Zeit glücklich, hielt 1616 seinem Ephorus die von diesem ausgearbeitete Leichenrede und wurde 1622 vom Stiftskonsistorium zum Pfarrer in Altmügeln ernannt. Seine Gattin war eine Tochter Laßmanns, seines Vorgängers. In Mü-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn255006381/49